P.O. germ.
914 or

P. o. germ.
914 or
Meck

Meck's
Lustspiele und Gedichte
in
Nürnberger Mundart.

Erster Band.

Nürnberg 1816.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische
Staatsbibliothek
München

An den Leser.

Die Dichterei, dôs is ah Wouth,
Und wenn's amauhl an treff'n thout
So tramts'n bah der Noacht dervoh;
Und wenn'r aufsteiht, denkt'r droh.
Diz ih bin grod nit wôithi wuhrn,
Sunst hâit ih dih Gedult verluhr'n;
Ba mir is su schôi langsam ganga,
Ih hob's ner nauch ah d'nauch ohg'fanga;
Und alles wos mer langsam thout,
Dôs werd doch weng'stn's halbwôg gout;
Und halbwôg mahn ih doch is z'brauch'n
Meih Dichterei, — solls meiher taug'n?
So sog'ns mer's, nau schreib ih meiher,
Und schâtz mer's für ah grausa Eiher,
Wenn ih darf ferner seih su kek,
Mich z'nenna, Ihr'n Dôiner

Mek.

Di zwou Jungfer Boos'n,

oder:

Der Geburtstog.

A Lustspiel in 1 Akt.

Personen:

Herr Kraiselmayer, g'wes'ner Amtsschreiber.

Nanerla, } seini Boos'n.
Sibilla, }

A Lotto Collecter.

Akt. I.

Z i m m e r.

Scen. I. Kraiselmayer allein.
(Steht eben vom Kaffeetisch auf.)

Na, Na, Na!
Ih bleib nit su allah,
Von heunt oh hob ihs b'schloss'n,
Mein Erbma zon Poss'n
Nehm ih mir öiz ah Frau. —
Zwoar — überlieg ihs g'nau,
So haut der Stand der Eih,
Halt ah seih Ach und Waih;
Denn — d'Weiber sen — wöis sen;
Fast alla — wői ih's kenn,
Sens eit'l, g'schwäzi, flüchti,
Gähzorni, eifersüchti;
Sens Alt, so sens betröibt,
Sens Jung, so sens verlöibt;
Di ah, dői streut an Dörner,
Di ander, setzt an Hörner;
Dős alles sigh ih eih!
Doch koh's nit anders seih,

Ba mir bleibts ahmauhl b'schlossn,
Mein Erbma zon Possn,
Nehm ih mir doch ah Frau.

Scen. 2. Nanerla, Voriger.

Nanerla. (welche diese halbe Rede hörte.)
Ei, ei, ei, schau, schau, schau!
Dös woar ah starka Pridi,
Deiz sens doch ner su güti
Und sogns woi's dös mahna,
Denn af der Welt git's kahna,
Mit su viel hundert Uebeln
Wöi sie's dau zsamma grübl'n.

Kraiselmayer.
Loib's, anzis Herzens-Schnekla,
Dau schau ner ahns doi Bäkla,
Su lind als woi ah Brauß'n
Und brennet wöi ah Naus'n.

Nanerla.
Ei, ei, wos Sie als denna,
Diz lauß'ns mih goar brenna,
Di andern sen vull Mäng'l
Mih mach'ns zon na'n Eng'l.

Kraiselmayer.
No sog, is denn nit wauer?
Betracht ah mauhl dei Hauer,

Be-

Betracht ah mauhl dei Aug'n,
Zo Sterna könnt mers brauch'n;
Ah Dok'n haut kah Laibla
Woi du, meih anzis Täubla;
Du wirst doch noh mei Weibla.

Nanerla.

O lauß'ns mih mit Fried'n,
Mit ihrn närrsch'n Ried'n.

Kraiselmayer.

(bös) So bleib dei Lebta liedi.

Nanerla.

Recht gern. — Und b'sunders af ihr Pridi.
Denn wiss'ns dös, — von flüchti,
Von Zurn, und eifersüchti?
Und dös von Hörnern setz'n?
Sie könnt'n an dergötz'n!
Dau dörft mer sih g'wiß freua?
Na! s'könntet Ihnen reua.
Drum bleib'ns loiber hock'n
Und nehmes jau ka Dok'n. (will fort)

Kraiselmayer.

(zurückhaltend) Sai her! ih mah'ns ja dau nit alla;
Dös sen ja ner di böiß'n,
Und gaiht ja dih nit oh,

Du bist gleih su empfindli,
Läſſt allamohl dervoh.

Nanerla.

Sie hob'n vur g'ſagt alla.

Kraiſelmayer.

Dös is ja doch ner g'redt!

Nanerla.

Meintweg'n hob'n Sies g'ſchrieb'n —
Mei Fritz — den kennes drüb'n,
Der thout ſu wos nit denkn.

Kraiſelmayer.

Der? — der bringt mih noh zon henk'n.
Dau haouſt dih böiß verkett.

Nanerla.

Dös denna Sie ner mahna.

Kraiſelmayer.

Ja waß denn der ſunſt kana?

Nanerla.

Mir hob'n ah nander g'ſchwurn.

Kraiſelmayer.

Su? — no nau biſt verluhrn.
Gaih ner hi thou'n nehma,
Und wennſti willſt nit ſchäma
Konnſt mit'n bett'ln gaih.

Von

Von mir kröigst du kan Pfenni
Su waur ih leb, — und wenn ih
Dei Vormund all meih Lebta
Und Ewi möißet sey.

Nanerla.

Dös dauert noh zwa Jauer.

Kraiselmaher.

Sich schau — ? du waſt's afs Hauer,
Diz geih mer aß die Aug'n.

Nanerla.

Noh! wenns mih nimmer brauch'n
So schick ih di Sibilla. (ab)

Kraiselmayer.

Ga — gaih ner pardlis Zilla!

Scen. 3. Kraiselmayer allein.

Dau steih ih mit'ra Nosen
Su lang mers denken mog.
Ja, ja, wär ih ner jünger,
Sie nehmet mih alltog.
Diz woll'ns lauter junga
Su rechte Springinsfeld
Und nauchet wenn Sie's hob'n
Sens ah oft nix als quält.
Allah wos nützt dös alles
Wos hilft dös g'räsonir,

Su

Sü krdich ih halt ka Weibla.
(sich umsetzend) Wer is denn on der Thür.

Scen. 4. Voriger. Sibilla, (mit einer Flasche Wein, und mit einem großen Brodring auf einem Teller.)

Sibilla.

(Mit vielen Aufhebens) Ih hait soll'n eiher kumma,
S' g'haiert sie scho in aller Frdi,
Doch Sie wern's nit übel nehma,
Wenn ih mih noh unterstäih.

Kraiselmayer.

Mit wos denn?

Sibilla.

Ihnen heunt zu gratuldiern,
S'is meih Pflicht und Schuldigkeit.

Kraiselmayer.

Worum denn?

Sibilla.

Ihr Geburtstog is ja heut.

Kraiselmayer.

Noh wos Sie die Zeit studdiern,
Haut in Haus ka Mensch droh denkt,
Und mir wär kah Eifall kumma,
Daß ih heut noh wär su b'schenkt.

Si-

S i b i l l a.

Nehmes halt ner mit verloib,
Bleib'ns g'sund, no recht viel Jauer
Und wärn's bald ah Bräutigam. —

K r a i s e l m a y e r.

O! dös werd vielleicht bald wauer,
Hob scho lang ah Lüstla g'hat.
(wischt sich den Mund)

S i b i l l a.

Ja! noh dös soll mi herzli freua!
Wähl'n Sie si ner wos g'scheits,
Su ah rechta brava, treua,
Und ah weng bah Jauern mahn ih.

K r a i s e l m a y e r.

Na! dau soll mih Gott bewauern,
Für ah su an Brummelfell —
Schaues! su von junga Schlog mahn ih
Denn Sie wär'n all Tog älter.

S i b i l l a.

Dös sen schöini Kumplament'n
(für sich) Ih mah'n gleih mih trift der Schlog.

K r a i s e l m a y e r.

(für sich) Ih glab goar döi haut ah Lüstla,
Und will dau ihr G'schenk ohwend'n.
(laut)

(laut) Haierns loiba Jungfer Boos
Lauß'ns öitz döi Woar dau stöih,
Dena Sie's der Nani weiß'n,
Wartens ih lauß rüber göih.
(für sich) S'is ner daß ih weiter kum. (ab)

Scen. 5. Sibilla. (allein, sieht ihm nach)

Noh! dös is was Gott recht schöi
Läßt mih wöi an Narrn stöih,
G'schicht d'r recht — wos bist su dumm.
(deut auf das Geschenk)
Na! dös hait ih doch nit g'labt
Thout sih nit a mauhl bedank'n.
Hob scho su mei Rechning macht,
Hob su denkt in mein Gedank'n,
Gist'n heut ah G'leg'nheit
Werd ah Ried die ander geb'n —
Hast der mih ah Brummelfell —
— Dau verdröißt an doch des Löb'n? —
Daß ih halt ka Göld nit hob,
Blauß döstweg'n bleib ih hoket;
Mit zwanzktausend Güld'na
Wüßt ih daß ih manch'n loket.
Gah! wos nutzt's — ih hob's halt nit
Hob schoh allerhand proböirt,
Hob scho g'setzt in d'Lotterie,
Hob di Numera ausstudöiert,

Ober

Ober dau is halt kah Glück.
S'hilft ka Tram, ka Wauersog'n,
Doch probőieri oiz noh ans,
Und lauß mir die Kartlschlog'n.
Nau wenn all's vergeb'ns is —
— In Gottsnoma — bleib ih liedi;
Sterb ih — krőig ih doch an Kronz,
Und a schőina Leich'npriedi.

Scen. 6. Vorige. Kraiselmayer. Nanerla.

Kraiselmayer.
Dau geih her und schau ah mauhl
Wői die Jungfer Boos mih eihert;
Gelt! Su g'scheid bist du nit g'wőst?

Nanerla.
Hob denn ih ah Wurth no g'haiert,
Daß heunt ihr Geburtstog is?

Kraiselmayer.
Eben drum, — nix desto schőiner
Daß't su weng draf Oachting gist.

Sibilla. (für sich)
Ih häit ah meih Gőld derspoart,
Wenn ih dős häit äiehr g'wißt.

Kraiselmayer.
Wist'r woos, heunt Naumittog

Woll'n mer ah Gasting halten
Und dau läd mer alles eih.

Sibilla. (empfindlich)
Mir is recht. — Ner kani Alt'n
Denn döi hast mer Brummelfell. (ab)

Scen. 7. Vorige, ohne Sibilla.

Nanerla.
Wos haut d'Jungfer Boos dau g'sagt?

Kraiselmayer.
Dunner oiza fällt's mer eih,
Ih hob heunt an Fehler g'macht.

Nanerla.
Hob'n g'wiß wieder räsonäiert
Und di alt'n runder g'sezt?

Kraiselmayer.
Freili! Narr ih solls flattöiern,
Und noh heyrett'n af d'lezt. —

Nanerla.
No döös dennes
Denn ih wißt ka schöiners Pärla.

Kraiselmayer.
O dau denkt meih Herz nit droh.
Ueberhapts ih heyret kana,
Wenn ih di nit hob'n koh.

Nanerla. (zornig)
Ach genges!
Das Sie's immer mit mir hob'n,
Rouhes, denes Sie sih schäma,
Könnt'n jo meih Vater seyh —
(freundlich) Dena Sie d'Sibilla nehma. — (ab)

Scene 8. Kraiselmayer allein. (setzt sich)
Deiz solls ober b'schloss'n sey,
Du sollst mih nit länger gräma,
Wer öiz kummt, die aierst best
Thou ih vornawega nehma,
Mouß denn grod ah junga seyh?
(es wird geklopft)
Ner rei!

Scene 9. Collecteur. Kraiselmayer.

Collecteur.
Ich befiehl mich Ihnen.
Kraiselmayer.
Wos bringt denn ihr?
Collecteur.
A Gelük übern Haus,
A Gelük über mir!
A Mezia, a N'Aguna. —
Ihr Jungfer Baas di Sibilla
Hat a N'Eschierets gewunna.

Kraiselmayer.

Wöi viel is denn ah n'Eschierets?

Collecteur.

Alles Geld in der Welt.

Kraiselmayer.

Werd ah n'Amb'n seyh der G'wih
Af drey Thoaler, — denn ih waß —
Wöi döi setzt in d'Lotterie.

Collecteur.

Schmeienforez, das is meiher.

Kraiselmayer.

Noh wöi viel is denn dernau?

Collecteur.

Es sen Dreisik tausend Guld'n.

Kraiselmayer. (steht auf)

Wos is! wöi! wos sagt er dau?

Collecteur.

So wohr ich soll g'sund seyh,
Ba dim Tisch dau hab'n se g'schworn.

Kraiselmayer.

Dös koh ja nit müglih seyh.

Collecteur.

Warr ich se di List'n weis'n.

(zieht die Listen vor)

Kraiselmayer. (nimmt sie)
Taused Dunner! dői werd raset
Wenn dői heunt dős Ding derfoiert.
Dői haut oiz an Bűndl Gőld!
Und ih hobs vur su traktőiert;
Jeses wenn mih dői noh mőget,
Dunner halt! Sie waß noh nit.
Jud oiz gaih! Kum nauchet wieder
Und bring ner des Gőld gleih mit.

Collecteur.
Si muß'n mer des Loos doch gieb'n.

Kraiselmayer.
Wői's des Gőld bringst af der Stell.

Collecteur.
Nu jau, jau, ich braug's nit ehnder
Bis ich se des Geld aufzehl.

Kraiselmayer.
Noh so gaih und mach kah Jauer.

Collecteur.
Gleich in seit ah vartl Schu
War ich se di Gelder bringa. (ab)

Scene 10. Kraiselmayer allein.
nend auf und ab gehend)
Richti, ja, ih mach's ah su;
Und dős Eisen mouß ih schmieden,

Walls grod noh schői woarm is,
Den dreißktaused Gűlda hieb'n
Wahrlih alla Hinderniß.
Und di Nani, dői wőrd schaua
Wenn's dői Neuigkeit d'erfährt.
Diz natűrli is d'Sibilla
Um ah wői viel meiher werth.
Drum will ih mih ah nit sahma,
(räuspert sich, geht an die Thűr, ruft hinein)
Jungfer Boos!

S i b i l l a. (inwendig)
Ja!

K r a i s e l m a y e r.
Woll'ns nit su gűtih seyh
Und ah bisla rűber kumma?

S i b i l l a.
(inwendig) Gleich Herr Vetter. (kommt heraus)
Wos soll's seyh.

Scen. II. Kraiselmayer. Sibilla.

K r a i s e l m a y e r. (setzt Stűhle)
Dena Sie sih nieder lauß'n,
Ih mouß Ihna wos d'erziehl'n.

S i b i l l a.
G'wiß von Ihren Nanerla?

K r a i s e l m a y e r.
Gott bewoahr, von I h n e n Loiba.

S i b i l l a. (setzt sich)
Noh dau bin ih doch begierih.

K r a i s e l m a y e r. (setzt sich)
Haierns ner, an oardlin Tram,
Mir is heunt döi Noacht fürkumma,
Wir sen Braut und Bräutigam.

S i b i l l a.
Dach di Tram sen halt ner Fam.

K r a i s e l m a y e r.
O dös is der Fall nit immer,
Schaues wenn's ah Lüstla hait'n!
Wär der Tram — Was Gott ka Fam,
Denn ih hob schoh lang in Still'n,
Su af I h n e n immer denkt.

S i b i l l a. (zärtlich verschämt)
Und ih hob schoh lang im Herzen
Ihna meih Vertraua g'schenkt.
Wenn Sie wüßt'n wöi's dau drinna
Scho su lang für Ihna schlägt,
Und wos ih hob dämpf'n möiß'n,
Bis sih haut dös Feuer g'legt.

K r a i s e l m a y e r.
Lauß'n Sie dös Feuer brenna.

Si=

Sibilla.

O es glimmt noh wői ah Glout.
Ih bin Ihna heunt im Herzen,
Su wői all meih Leòta gout.

Kraiselmayer.

Wőrkli? noh so sen mer ahni,
Gőb'ns mer ihr lőiba Händ.
(stekt ih. den Ring an Finger)
Mir wär'n g'wiß recht ahni lőb'n,
Bis ohn unser seelis End. (streichelt sie)

Sibilla. (verschämt)

Ih gieb Ihnen halt dergieg'n
Dau mein guldin Kugelring,
(stekt den Ring an seinen Finger)
Dőins'n in Eihern halten,
Denn es is ah wichti's Ding.

Kraiselmayer.

Der soll nit von Finger kumma,
Lőiba gouta Herzens-Braut. (streichelt sie)

Sibilla.

O is dős ah Himmels-Lőb'n,
Wenn mer is ah su vertraut.

Kraiselmayer.

Geb'ns mer in airst'n Schmazer.
(umarmt sie)

Scene

Scene 12. Vorige. Nanerla.
(springt herein, bleibt aber einen Augenblick stehen, wie sie die Umarmung sieht, dann läuft sie mit grosser Freude hervor.)

Nanerla. (das Loos in Händen)

Ach Herr Vurmund, ach Sibilla!
Grod is der Collekt'r kumma,
Af an Wog'n bringt'ers Göld,
Ih hob dreißktaused Güld'n g'wunna.

Kraiselmayer.

Wos is? wöi? wer haut dös g'wunna?

Nanerla.

Ich Herr Vurmund, ih hob's g'wunna.
Dau meih löiba Jungfer Boos
Döi haut mir dös Glück verschaft.
Gestern Oabends, zwisch'n Löicht'n
Hob'era dös Laouß ohkaft.

Kraiselmayer.

Wos is?

Sibilla. (schwach)

Ach Gott ja! ih — hob's — verkaft!
(sinkt in Stuhl)

Krai-

Kraiselmayer. (schreyt)

Verkaft! (für sich) noh öiz bin ih schöi oh-
kumma —
(laut) Foiers naus und liegs af's Bett.
(Sibilla wird von Nanerla abgeführt)

Scen. 13. Kraiselmayer allein.

Hm! hm! hm! dau steih ih wöi der Hartla,
Und bin öiza ganz verwört.
Ih koh mih goar nit fassen
Und waß nit wos ih thou;
Deiza hob ih ah stah Alta
Kan Kreuzer Göld derzou.
O bin ih ah Unglücks-Vugel,
Wos ih ohnfong gaith mer krumm.
Mouß döi goar dös Laouß verkaf'n,
Daß ih um dös Göld zam kumm.
(Nanerla tritt ein) Ih thous öiz was Gott nit
nehma,
Wenns se sih gleih z'reiß'n thout;
Ober halt an Ring hauts von mer.

Nanerla. (tritt vor)

Die Jungfer Boos is wieder gout.
Und wöi ih hob grod vernumma
Sen Sie ja ah Bräutigam.

Kraiselmayer.

Horch dau bleib mer mit derham.

Nanerla.

Häierns oiza merk ih alles,
Ihnen haut dös Gölb ner zug'n,
Drum sen Sie zu zärtli g'wes'n
Und hob'n d'Jungfer Boos oh'glug'n.
(bedeutend) Wiss'ns wos ih oiza thou?
Alles wos ih heunt hob g'wunna,
Gieb ih z'ruk der Jungfer Boos.
(hönend auf die Achsel klopfend)
Nauchet wär'ns scho wieder kumma.

Kraiselmayer.

Freyli nau!

Nanerla.

Mahnes denn ih leid's nau meiher?
Na dau denkt meih Herz nit droh.
Denn mit su an Bündl Gölb,
Gröicht's nau ganz an andern Moh.

Kraiselmayer. (zornig)

Du mahnst ja g'wiß ih bin von Hulz
Daß't mih thoust ah su blamöiern?
Wast du wos? — oiz b'halt dei Göld
Und ih, — ih laouß mi kuppaloiern,
Heunt noh soll der Handschlog seih.

Nanerla (freudig)

Wirkli! denna Sie sih nit feröiern?

Kraiselmayer.

Na! es is meih ganzer Ernst,
Du soll'st nimmer räsonnoiern.
Gleih oiz geih ih hul mei Braut. (ab)

Scen. 15. Nanerla.

Er is doch ah n'Eihern-Moh,
Ohna Göld ah Braut ham föiern,
Su wos trift mer selt'n oh,
Dauher will ihn glücklih mach'n,
Und gib ihr dös Laouß oiz z'rück;
Denn ih bin ah su vermög'nt,
Und d'Sibilla braucht dös Glück.

Scene 16. Kraiselmayer, Sibilla am Arm. Nanerla.

Nanerla.

Jungfer Braut, Herr Bräutigam!
Ih wünsch Glück su lang als löb'n,
Und als klana Hauchzetg'schenk
Will ih dau meih Laous hergeb'n.

(übergibt das Loos)

Sibilla.

Löiba Nani, dös is z'viel.

Kraiselmayer.

Halt! du sollst mih nit beschäma! —
(zu Nanerla) Du haoust doch dein Friz noh gern?

Nanerla.

O herzli gern.

Kraiselmayer.

Thoun ins Gottsnohma nehma,
Und als klana Hauchzetg'schenk
Laouß ih dir meih Haus zouschreib'n.
Sterb'n mer, so kröicht d'Freundschaft nix,
Blaous du sollst der Hapt-Erb bleib'n.

Nanerla.

Nanerla.

Mir sen glücklih Jungfer Boos.

Sibilla.

Glücklih! wos mer sog'n koh.

Kraiselmayer. (an das Publikum)

Und wenn Sie mit z'fried'n sen,
Bin ih ah a glückliher Moh.

Ende.

Di lang Noos'n,

oder:

Di Weiber sen halt immer g'schei-
ter als di Männer.

A Lustspiel in 1 Afzug, in Nürnberger
Mundoart.

Das Stück spielt den 20. July 1815.

Persona:

Herr Elias Klapperbah.

Sei Fra.

Herr Sixtus Klapperbah.

Herr Fenzi, sei Nachber.

Fra Tritschleri, Wörthi zo di 2 weiß'n Tab'n vurn Thur.

Kakl, ihr Mahd.

Akt. 1.

Zimmer des Herrn Klapperbah, mit 2 Seiten- und 1 Mittelthür-Fenster, 1 paar Stiefel, ein Spanisch-Rohr und ein Hut liegen im Hintergrund, 2 Sessel und 2 Tische vorne, Aus der Seitenthür rechts kommt

Scen. 1. Herr Elias Klapperbah, im Schlafrok und Pantoffel.

(Es schlägt auf der Uhr sechs.)

Horch! (zählend) Ahs. Zwa. Dreya. Veiera.
Fünfa. Sechsa.
Sechsa! No ja! s'is wöi ih sog;
Sie haut sih heunt ah B'stelling g'macht,
Und dös schoh Vormittog.
Denn z'fröih um Sechsa führt mer nit
Für dös das is spazöiern,
Und puzt sih su, als wenn mer wollt
Ah Kindstaf arangschöiern.
Ih bin der Narr, ih hob's als viel
Meih Lebta schoh flattöirt,

Drum

Drum wär ich, wöi mers g'haltern thout,
Deiz ohn d'r Roos'n g'föiert.
Noh! seihs wöis will, und gaihts wöis mog,
D'erhint'r mouß ih kumma,
Su wöis dernau zon Thur naus führt,
Wörd gleih ah Kutsch'n g'numma;
Und af'n Schritt fvahr ih ihr nauch,
Nau wär ih's schoh derkratsch'n,
Und den ih banra treff'n thou,
Der kröigt ah tüchtia Watsch'n.
Dau möißt ja ih der Narr ner seyh.
Der Teuf'l mog su löb'n;
Ih trog amauhl ka Hörner nit,
Eih solls ah Scheiding göb'n.

Scen. 2. E. Klapperpah. Herr Fenzi.

Fenzi.

Gröiß Ihna Gott Herr Klapperbah.

Klapperbah.

Gröiß Ihna Gott, sen's ah schoh munt'r?

Fenzi.

Ih waß nit wöi mer g'scheha thout?
Ih schau grod zo mein Fenst'r runt'r,
Deiz siehg ih daß in Ihren Haus
Ah su ah G'laf is hinnawied'r;

So

Su denk ih, mouß doch rüber göih,
Sits eppet goar an Hoder wied'r.

Klapperbah.

O löib'r, gouter Nachbersmoh
Ba mir regiert der Teuf'l,
Und wenn se sih nit ändern thout,
So sterb ih ohne Zweif'l.
Denn schau der Herr, mit meiner Frau
Dau is ah maouhl nit richti;
Deiz führt's den Fröi spazöirn goar.

Fenzi.

Und dau sens eifersüchti?

Klapperbah.

Noh hob ih denn nit Ursach g'noug?

Fenzi.

Ih sihg nit eih wosd'wög'n.

Klapperbah.

Nit? noh nau sog ih weit'r nix,
Deiz is mer schoh recht g'scheg'n.
Ba mir dau hilft doch alles zam,
Ih soll mit G'walt d'erblind'n.

Fenzi.

Ihr Frau is brav, dös glab'ns mir,
Um d'Finger koh mers wind'n.

Klapperbah.

Noh wart der Herr, ohn heuntin Tog
Will ih ah Pröbla zeig'n,
Wöi treu und brav di Weiber sen.

Fenzi.

Meih rouhes, denes schweig'n.

Klapperbah.

Ih hob schoh all's in Ordning g'macht,
Di Kutsch'n ah schoh b'stellt;
Und su wöi's nau zon Thur naus führt,
Wörd in Kallop nauch prellt.

Fenzi.

Wos woll'ns denn? ihr Frau is ja
Schoh lang zon Thur naus g'foahrn.

Klapperbah.

Wöi? wos is? hob'n Sie's g'sög'n denn?
In Ernst is schoh naus g'foahrn?

Fenzi.

Ja wuhl ih hobs ja foahrn sög'n,
Sih haut ah Zeug von Knaouer.

Klapperbah.

Um Gotteswill'n, meih Stief'l her,
(zieht einen Stiefel an, am andern Fuß behält er den Pantoffel.)

Mein

Mein Haout, meih spanisch Raouh'r.
Deiz fort, öiz nauch, so treff ihs noh,
Herr Nachb'r si's doch waou'r?

Fenzi.

O meih sens g'scheit, und bleib'ns dau.

Klapperbah.

Nit um ah Milliona.

(Läuft ab, im Schlafrok, runden Hut, ein Stiefel, ein Pantoffel.)

Scene 3. Fenzi allein.

Ba den is aus, was Gott dau nuzt
Ka ried'n und kah mohna.
Deiz laft'r mit an Stief'l fort,
In Schlaufruk, an Pantof'l.
Su macht ah richti d'Eifersucht,
In g'scheits'n Moh zon Stof'l.
Dau is meih Nachber Hizabliz,
Er wohnt ah in mein Gäßla;
Den setz'ns oiz den Flaouh ins Auhr,
Sei Frau döi machet G'späsla.
G'schwind rast der as'n Wörthshaus ham,
Prellt in die Stub'n neih,
Sei Frau mahnt er is närrisch wurn,
Und fraugt'n, wos soll seyh?
Ih was schoh, wos ih was, su schreit

Meih Hitzablitz, und soucht
In Bett, in Kalt'r, überohl,
Und haust, und lärmt und floucht.
Deiz wöi'r alles durch haut g'stührt,
Und koh kan Mensch'n finna,
Su macht'r d'Schubalod'n af,
Und mahnt dau steckt'r drinna.
Deiz fängt di Frau zon lach'n oh,
Sagt, oh du närrscher Sixla,
Souch loib'r goar in Fingerhout,
Und in mein Naud'lbüchsla.
Nau haut'r freyli ah mit g'lacht,
Wos haut'r woll'n mach'n;
Und su gaiht's ah ban Klapperbah,
Der macht di nehmling Sach'n;
Dau raßl'r wöi ah Närrscher fort,
Läßt mih allah dau stöih,
Wer waß öiz wenn'r wied'r kummt,
Dau wart ah wahl recht schöi.
Der is in Stand kummt bis Mittog
Vielleicht goar nimmer ham,
Dös wörd ah sabra Wörthschaft wärn,
Dau mit den Leut'n zam.
Mih dauert ner döi arma Frau
Das all's su koh vertro'gn,
Denn zon an eifersüchtin Moh,
Dau kaihert ah gout'r Mog'n.

Scen. 4. Fenzi. Frau. (kommt aus dem linken Kabinet, wie Fenzi sie erblickt, bleibt er wie eingewurzelt stehen.)

Frau.

Su! bin ih grod recht ferti wurn,
Di Zeit is wői ah Bliz verschwund'n.
S'is gout daß ner meih Moh nicht wacht,
(sieht durchs Fenster)
Der Kutscher wart őiz ah schoh d'runt'n.
Ih hob's schoh gestern on ihn g'merkt,
Es haut'n su schoh halb verdroß'n.

Fenzi. (für sich)

Noh gröißer hob ih doch noh nit,
An Buk meih Lebta g'schoss'n.
(laut) Fra Nachberi, ums Himmels will'n
Ja sens Sie's denn? — go freilih!

Frau.

Ah Sie sen dau?

Fenzi.

O loib'r Gott!
Verzeihes mer, ih hob mih g'őrrt abscheuli.
Ih waß nit anders, als Sie sen
Schoh lang zon Thur naus g'foahrn,
Dős hob ih ihr'n Moh d'erzielt,
Deiz is der ah nauch g'foahrn.

Der

Der haut vielleicht ah Kutsch'n g'sög'n,
Und führt Gott waß wou hih.
Deiz wiss'ns wos, ih laf'n nauch
Sens ner nit böis af mih.

Frau.

Sie hob'n mer öiz meih ganza Freud
Verdorb'n schoh vurher,
Meih Moh haut goar nix wiss'n soll'n,
Deiz kuma Sie derher.
Ih hait'n nauh schoh huhl'n lauff'n,
Dös woar schoh alles g'macht;
Und daß'r überrascht wär wurn,
Drum hob' ihn goar nix g'sagt.
Denn ih hob ganz wos b'sund'rs für,
Dau waß kahs wos dervoh,
Dös'twögen hob ih alles draus
Van Schwauger g'ord'n oh.
Deiz wiss'ns wos, öiz laf'ns nauch,
So huhl'ns noh eih,
Denn wenn'r groh eirst forta is,
So kohn'r nit weit seih.
Und wenn's treff'n, nehmes'n,
Mit zou mein Schwauger naus,
Dau foahr ih öiza ah gleih hih,
Und wart nau afig draus.

Fenzi.

Fenzi.

Noh ga! su woll'n mers mach'n diz,
Ih treff'n schoh noh oh,
Ih laf öiz af'n Löicht'nhuf,
Und treff ihn dau nit oh;
Nauh geihts naus af'n Hummelstah,
Su g'schwind ih laf'n koh,
Und is er eppet ah nit dau,
Marsch af'n Dutschateih,
Und n'über af'n Zabaleshuf,
Wos gilts ih huhl'n eih. (ab)

Scen. 5. Frau.

Ach Gott bin ih ah g'schlogna Frau
Mit den verrukt'n Moh,
Dau wett ih draf, di Eifersucht
Is wied'r schuldi droh.
Er wörd öiz mahna ih hob mir
Ah B'stelling g;macht waouhih,
Drum führt'r nauch, und denkt öiz g'wiß
Dau attrapöirt'r mih;
Noh wart ih will di z'schand'n mach'n,
Du überg'scheider Moh.
Ih will dir heunt ah G'späsla mach'n,
Dau denkst du g'wiß nit droh.
Er soll sih schäma, und doch freua,
Dau stäih ih gout derfür,

Ih will dös Ding biz schoh traktöiern,
Dös bringt an Eiher mir.
Ah Ros'n ober soll'r gröig'n,
Roh mauhl su lang solls seih;
Seih Eifersucht döi stellt sih nauh,
Ganz g'wiß von selber eih.
O wenn is ner ba nand'r hait
Döi eifersüchtin Narr'n,
Ah jeder kröichet heunt von mir,
Ah Roos'n — wöi an Sparn,

Verwandlung.

(Zimmer im Wirthshaus, zu die zwey weisen Tauben. Hölzerne Meubel. Fenster. Wirthin kommt aus der Mitte und bringt sechs steinerne Krüg. Im Hintergrund steht eine hölzerne Bank. Die Magd kommt hinter der Wirthin herein, und trägt das Schwankschaff, stellt es auf die Bank im Hintergrund und fängt an Krüge zu waschen.)

Scen. 6. Wirthin, gleich darauf die Magd mit dem Schaff.

Kätl! Schwank di Kröig öiz zam,
Dös kaiert si allimauhl in der Froih,
In Kaffe will ih selber mach'n,
Denn du kochst ner ah Huzlbröih.

Nau schneid'st dös Braout gleih zo dih
Knidla.
Haust's g'haiert?

M a g d.

So!

W i r t h i n.

Feih klah schneid's zam,
Denn ih leid kah su Brok'n drinna,
Als wöi mers kocht ba dir derham.
Nau schütt'st in des Brauböir gleih,
Ah Maouß ah zehna Wasser noh;
Es z'reist in Leutna su ner d'Schäd'l,
Und mancher wörd goar kronk dervoh.
Des Ständlasböier hebst feih af,
Dös gröig'n döi, wou borg'n denna
So bleib'ns aus, denn solchi Gäst
Döi will ih jed'n gern vergönna
Di Kutsch'n döi vur kumma is,
Schöibst helf'n nau in Stodl neih,
Haust's g'haiert?

M a g d.

So doch!

W i r t h i n.

Schickti feih,
(geht ans Fenster) Horch, hairi denn nit nu wos
kumma?

Dau

Dau führt ja noh ah Kutsch'n her;
Dau sitzt ah mauhl ah Närrscher drinna,
Wer taused Dunner is denn der?
Seih, schickti Kätl laf g'schwind nunter,
Und fraug'n wos'n g'falli wär?
So schickti ner, und mach kah Jauer,
Staist dau als wöi ah Tramplbär.

M a g d.

Sie werds doch noh d'erwart'n können,
Ih koh ja doch waß Gott nit flöig'n;
(für sich) Dös is ah recht'r Nimmersatt,
Döi koh meih Lebta nit g'noug g'röich'n.
(ab)

W i r t h i n.

Dös is ah Kreuz mit solch'n Leut'n,
(an der Thür) Deiz kummt'r schoh di Stöig'n raf.

Scene 7. W i r t h i n, K l a p p e r b a h im vorigen Anzug. (hastig)

K l a p p e r b a h.

Wau is meih Frau? sie sabra Wörthi,
Glei machs mer alli Thür'n af.

W i r t h i n. (ihn ansehend)

Ih glab ban Herrn is nit richtih,
Dös sieht mer'n schoh von auß'n oh.

Klap-

Klapperbah.

Sie will mih epper goar noh fopp'n?

Wirthin.

Ach Gott! dau denkt meih Herz nit droh.
(für sich) Dös is ah Narr, ih wett meih Leb'n.

Klapperpah.

Meih Frau schaffs her, denn sunst'n thouts
Waß Gott noh Mord und Taudschlog göb'n.

Wirthin.

Ja löib'r Moh, so sog'ns ner,
Wau soll denn ih ihr Frau herkröich'n?
Wenn sie ba mir in Haus dau wär,
Ih schaffets Ihna mit Vergnöig'n.

Klapperbah.

Meih Frau is dau für's Haus herg'foahrn,
Dös hob ih mir mein Aug'na g'sög'n.

Wirthin.

Dös is ja ner meih Schwester g'wöst.

Klapperbah.

Dös glab ih nit.

Wirthin.

No meintwög'n.

Klapperbah.

Deiz sog ihs noh ah mauhl in Gout'n,
Und wenns mer nit gleih Ohstalt macht,

Wirthin. (zornig)

So koh ihn Herrn ah nit helf'n,
Meih Schwester woars, hobs vur scho sagt.

Klapperbah. (bittend)

Horchs Frau, ih bitts, ih wills bezohl'n,
Den G'fall'n thous mer, schaffs mers her.
Ih will'ra an Dukat'n göb'n.

Wirthin.

Recht gern, wenns ner da mer wär.

Klapperbah.

So nutzt kah Göld? so nutzt kah böt'n?
Sie will sih also nit verstöih?
No gout! so will ihs Haus durchsouch'n,
In alli Stub'n und Kammern göih.
Ih gaih in Köhler, af'n Bud'n,
In Stod'l und in Stohl derzou;
Sie mouß mer her, und kost's meih Löb'n,
Ih gieb ahmauhl nit eiher Rouh.

Wirthin. (giebt ihm einen Bund Schlüssel)

Da soug der Herr öiz af'n Bud'n,
In Köhler und in Stohl derzou,

Meint.

Meintwög'n schloift'r goar in Ufen,
Nau wörd'r rousi ah derzou.

Klapperbah.

Göb's Dacht, daß Sie nit rousi wörd
Mit ihri weiß'n Tab'n;
In ihr Schild kaihern Teuf'l neih,
Und Sie mit ihrer Hab'n. (zornig ab)

Scen. 8. Wirthin allein.

Noh suh wos is mer ober doch
Su lang ih löb noh nit passöiert,
Ih zitt'r biz ohn Darm ah Bah,
Su haut mih noh kah Mensch traktöiert.
Der sezt ja dau meih Wörthschaft runt'r,
Als haltet ih an Eck'n her,
Und schimpft, und lärmt, und kummandöiert,
Wöi wenn'r Herr im Haus dau wär.
Deiz seyh er närrisch oder g'scheit,
Ih laouß mer dös ah mauhl nit sog'n,
Dau gaih ih Morg'n af der Stell
Ins Landg'richt neih, und thoun verklog'n.

Scen. 9. Wirthin. Fenzi, kommt mit den Rock über der Schulter, den Hut auf'n Stock.

Fenzi.

Gout Morg'n Frau, is Sie di Wörthi,

Wirthin.

Wőrthi.

Dős glabih is der nehmli Narr,
Denn er fängt akkurat su oh.
(laut) Zu dőina ja, wos is denn g'fälli?

Fenzi.

Is nit zo ihr ins Haus ah Moh,
In Schlaufruk, mit an Stief'l kumma?
Und haut'r nit ah Frau dau g'soucht?

Wirthin.

Ih wollt daß ihn nit g'sög'n hait,
Denn der haut nix als g'schänd und g'floucht.

Fenzi.

Er is also würkli dau?
Noh Gottlob nau bin ih z'fried'n,
Sogs mer ner gleih wau'r is,
Denn ih mouß wos mit'n ried'n.

Wirthin.

Schaff'ns mer'n ner aß'n Hauß
Und ried'ns mit'n nau wos woll'n;
Denn von su Gäst'n, wünsch ih mer,
Daß kahni meiher kumma soll'n.

Fenzi.

Warum denn? Haut'r er wos thou?

W i r t h i n.

Su, der haut mih nit schlecht traktöiert.
Meih Wörthschaft haut'r runt'r g'setzt
Und g'sagt, ih hob seih Frau verföiert.

F e n z i.

No, no, er haut sih halt ner g'örrt.
Deiz sey's ner z'fried'n und gedulti;
Denn lőiba Frau, ih mouß'ra sog'n,
Ih bin an ganz'n Hand'l schuldi.

W i r t h i n.

Su, also schickt der Herr di Leut
Ner her, daß mih prostutaböiern?

F e n z i.

Ja haiert Sie's denn nit wos ih sog?
An Irthum woars.

W i r t h i n.

Ih will nix haiern.

F e n z i.

Noh wenn Sie mih nit haiern will,
Meinetwög'n laouß Sie's bleib'n.

W i r t h i n.

Dau käm aft'lezt ah jeder Narr,
Und thät sih an mer reib'n.

Scene 10. Vorige. Klapperbah.

Klapperbah.

Dau haut Sie ihre Schlüß'l wied'r
Und ih bleib dau ba ihr in Haus.
(sieht Hr. Fenzi) Herr Nachb'r ja ums Himmels will'n,
Wöi kumma denn öiz Sie dau raus?

Fenzi.

O ih bin g'loff'n völli wöithi,
Herr Nachber, ih woar heunt verwörrt.
Ihr Frau döi is öiz ganz waou anders,
Mir hob'n es in der Kutsch'n g'örrt.

Wirthin.

Su, und mih haut mer insultöiert?
Koz Mohren, Dunner, und kah'n End.
Für wos haut denn öiz mih der Herr,
Ah su traktöiert und su g'schänd?

Klapperbah.

So sey's ner stad, ih waß ja selber
Noh nit wöi ih derhama bin.
Waou is denn nau mei Frau hikumma?
Sie woar doch in der Kutsch'n drin?

Wirthin. (im Zorn)

Meih Schwester woars, für alli Teufel.
Dös hob ih ja schoh z'wanzkmauhl g'sagt!

Nachber

Nachber Fenzl.

Ja, ja! und derer sens nauch g'foahrn,
Dös haut di ganz Verwörring g'macht.

Klapperbah.

Kotz Duner gah, öiz siegh ihs eih.
Fra Wörthi thais mers halt verzeiha.
Ih kum meih Leta nimmer zoura.

Wirthin.

Ih wär ah nit nauch Ihna schreya!

Klapperpah.

No no, ih will's schoh z'fried'n stell'n,
Dau haut sie ah Dusör von mir.

Wirthin.

Dach dös is z'viel, ih möist mih schäma.

Klapperbah.

Nit naithi!]

Wirthin.

No so dank Ihna
hundert tauſed mauhl dafür.
(verneigt sich und geht ab)

Scene 11. Klapperbah. Fenzi.

Fenzi.

Herr Nachber, woll'n mir uns biz
Nit sama, denn mer möiß'n weit'r,
Und mach'ns heunt ba ihrer Frau
Den Föhler gout, und wärns g'scheit'r.

Klapperbah.

Ja sog'ns mir ner, wou meih Frau
Mit ihrer Kutsch'n hih is kumma?

Fenzi.

Sie wärn schoh sög'n.

Klapperbah.

Herr Nachber! dös mouß ih z'eierst wiss'n,
Denn dau droh is mer alles g'leg'n.

Fenzi.

Sie soll'n alles noh derfoahrn,
Und ih waß g'wiß Sie sen nau z'fried'n,
Und unterwögs dau könna mer
Schoh meiher von der Sach noh ried'n.

Klapperbah.

Ja wenn ih ner an Ohzug hait,
Ih mouß mih ja vurn Leut'n schäma.

Fenzi.

Mir möiß'n halt an Seit'nwög
Dau durch'n Vugl'sgart'n nehma,
Und gänga nauh zo Ihrn Broud'r,
Dau kröich'ns Klader wöi Sie's brauch'n.

Klapperbah.

Sie sen ahmauhl ah g'scheiter Moh,
Waß Gott Sie sen zo all'n z'brauch'n.
(Wollen gehen, die Wirthin begegnet Ihnen)
Fra Wörthi nix in Uebel g'numma.

Scene 12. Vorige. Wirthin.

Wirthin.

O ganz a goar nit,
Woll'ns denn, af ahmauhl öiz schoh wied'r göih?

Klapperbah.

Ja loiba Frau mer moiß'n eil'n. (beide ab)

Scen. 13. Wirthin.

(nachrufend) So geb'ns ner di Eih'r bald wied'r
Und gröiß'ns mer ihr Frau recht schöi.
(vortretend) Wenn alle Männer af ihri Weib'r,
Su närrisch wärn alls wöi der,
So sollt mer sih kahn Moh nit nehma
Und wenn'r überzuckert wär.

Dau haut meih Moh, (Gott hob'n selli)
Ka Wörtla über su wos g'sagt,
Und wenn ih wär ah Jaur ausblied'n,
Der hait kah tröiba Mina g'macht.
Dös ober is ah Narr, ah Hasp'l,
An eifersücht'gr Eisebert;
Und grod an solch'n kaihern Hörner,
Su ahner is nit meiher werth.
Ih wenn mih möist su höit'n lauß'n,
Von su an närrsch'n Hosafouß;
Ah brava Frau, döi höit sih selber,
Waih den der seina höit'n mouß. (ab)

Verwandlung.

Garten mit Lauben und Tische.

Scen. 14. Herr Klapperbah jun., hernach Frau.

Klapperbah jun. (kommt mit 2 verdekten Tellern, auf dem einen eine goldene Uhr, auf dem andern die lange Nase.)

Su öiz is alles in der Ordning,
Fra Schwägeri öiz genges reih.
(Frau kommt) Dau schaues her, dös sen di Töller,
Der kaihert Ihna, und der meih.

Frau.

Frau.

Meins gieb ih ober zeierst her.

Klapperbah jun.

Natürli, nau kum ih oh g'stieg'n.
Koz Dunner werd der Aug'n mach'n,
Wenn der dös Thöir dau sig't lieg'n.
Ih mögt ner wiss'n wou'r bleibt?
Der haut'n vielleicht goar nit troff'n.

Frau.

Dös wäret nau ah schöiner G'spas
Van Dunner. — Noh ih will nit hoff'n,
Denn meih Herr Nachber is goar emsi,
Der treibt'n af, g'wis bringt'rn her.

Klapperbah jun.

Dös is amauhl an Eihern-Moh.

Frau.

Ah jeder sollt su seyh wöi der.

Klapperbah jun.

Noh lauß'ns Sie's ner göih — meih Broud'r,
Werd ah noh orndli mit der Zeit;
Di Noos'n wou'r heunt werd kröig'n,
Döi macht'n g'wis in Zoukunft g'scheit!
Mir woll'n schoh seyh Krankheit hahl'n.

Frau.

Mih wäret dös am mahst'n freua.

Klapperbah jun.
Verlauff'n Se sih ner af mih.
(entferntes Kindergeschrey)

Frau.
Wos gits denn? hairi denn nit schreya?

Klapperbah jun.
Es däucht mih selber ah a su.
(Geschrey kommt näher)

Frau.
Dös werd ja an abscheulihes Lerma,
Um Gotteswill'n, dau schaues her,
Wöi dau di Leut afs Haus zou schwärma,
Es werd ja doch ka Unglük göb'n?
Meih sens su gout genges naus.

Fenzi, von aussen.
Marsch fort mit nand'r! allmitnand'r!
Es darf kah Mensch daureih ins Haus.

Scen. 15. Vorige. Klapperbah sen.

Klapperbah sen. (ausser Athem)
Ah! Groiß dih Gott! siech den Spektak'l,
Su wos is mir noh nit passöiert.

Frau.
Wöi du bist's?

Klap-

Klapperbah jun.
Ja wos is denn mit'r?
Du sichst ja aus wöi Hirn blessöirt?
Wou kumst denn in den Ohzug her?
An Stief'l, und in Schlaufruk oh,
In Hout derzou, grod wöi a Närrscher.

Klapperbah sen.
Ach Gott! so seid ner still dervoh,
Dös is heunt alles in der Eil,
Und in der Bauset ner su g'schög'n.

Klapperbah, jun.
Wöist deiner Frau nauch g'foahrn bist?

Klapperbah, sen.
Dös soll meih Leta nimmer g'schög'n.

Frau.
Du haust dih schöi zon G'lächt'r g'macht.
Zon Kinderspuk vur all'n Leut'n.

Klapperbah, jun.
Wenn ih deih Frau wär, Narr ih könnt
Dih Allmeileta nimmer leid'n.

Klapperbah, sen.
Ja wenn's mer ner ah Wurth hait g'sagt,
Daß raus will in dein Gart'n foahrn,
So hait ih ja kah Maul afg'macht,
Ih wär ja selber mit'ra g'foahrn.

Frau.
Mir hob'n dih überrasch'n woll'n
Drum hob ih dir nix g'sagt;
Mer hait'n di schoh huhl'n lauff'n,
Dös woar schoh alles g'macht.

Klapperbah, sen.
Ihr habt mih überrasch'n woll'n?
Mit wos denn?

Frau.
Warth dös sollst gleih haiern.
Siech! es is heunt deih Nomestog,
Dau wollt ih dir döi Uhr vereihern,
Und deih Herr Broud'r haut di woll'n
Zon Mittog Essen invidöiern.

Klapperbah, jun.
Wallst ober bist su orndli g'west,
So woll'n mer der wos anders schenk'n;
Geih her dau, setz döi Noos'n af,
Und trogs zon eiwin Ohgedenk'n.

Klapperbah, sen.
O loiba Frau wöi staih ih vur der?

Frau.
Recht närrisch, koh ders warli sog'n,

Klapperbah, sen.
Dau sollt doch ahner löiber Hörner,
Als su ah fez'n Noos'n trog'n.

Scen. 16. Vorige. Fenzi.

Fenzi.
Herr Nachber! ja wos hob'ns denn wied'r?

Klapperbah, sen.
A Nös'la, dau betracht'n Sie's.

Fenzi.
Su wenn mer alli Nös'la hait'n,
Nau glab ih gröichet'n mers Grieß.

Klapperbah, sen.
Ja! Ja! Sie hob'n halt ka Frau,
Sunst hait'ns vielleicht ah schoh ahna.

Fenzi.
Ih! wenn ih hundert Weiber hait
Dau wett ih draf ih kröiget kahna.

Klapperbah, sen.
No woll'n mer dös ner gout seyh lauss'n,
Geih her Frau thou mer halt verzeiha,
Heunt fang ih oh will g'scheit'r wärn.

Frau.
Ach Gott! dös soll mih herzli freua.

Klapperbah, sen.

Döi Roos'n thou ih in ah Kästla,
Und hieb's zon Ohgedenk'n af;
Kumt jau ahmauhl der Rapp'l wied'r,
G'schwind setz ihs af meih Roos'n naf,
Und schau ner mit in Spoigl neih,
Dös werd schoh d'Eifersucht vertreib'n,
Und gits d'rzwisch'n jau ah Hörndla,
So thou ihs in der Still neih reib'n.

(An das Publikum.)

Sollt ober von der Eifersucht,
Von Ihnen ahner kroig'n ah Spur;
G'schwind setz'r su ah Näs'la af,
Es is waß Gott! ah gouta Kur.
Ih hobs ja selber heunt derfoahrn,
Ah jeder dankt mer g'wiß derfür.
Denn dös is ja schoh lang bewies'n,
Daß d'Weib'r g'scheit'r sen wöi mir.

Ende.

Gedichte.

Der kluge Bauer.

Dau redt mer oft, und haut ah G'schrah,
Hobs hundertmauhl schoh g'haiert ah,
Daß alli Bauern Simp'l sen;
Und sagt mer Na! wer glabt's an denn?
Ih waß halt ober doch ah G'schicht,
Wou su ah dummer Bauern-Wicht,
An Städter af ah g'scheita Dart,
Haut übern Löff'l puzt in Boart.
Der Sipp'lhannes drüb'n z'Toh,
A n'alter braver Bauersmoh;
Der führt dau neuli in di Stodt,
Und wöi'r neih kumt halt'r grod
Ban Goldschmieds Pauf'l vur sein Krohm;
Dort streicht'rs Haouer durch'n Kohm,
Und schaut a wahl zon Fenst'r neih,
Deiz trägt mer grod in Braut'n reih; —
Der Dunner denkt'r, — wenn ih ner,
Dau drin ba derer Moahlzeit wär.
Er b'sinnt si ober goar nit lang,
Seih Ohnriedt macht'n ah nit bang;
Er läut gleih wöi ah Bauer oh,
Deiz kummt der Herr, — ah klaner Moh, —

Der

Der fraugt'n woß'n g'fälli wär?
Noh, sagt'r, ih wollt fraug'n ner,
Wos su ah Klump'n Gold werth is,
Der gröißer als ah Gailkupf is?
Der Goldschmiedt macht an Serviteur
Und bringt'n gleih an Sess'l her;
Der Bauer is kam dort'n g'sess'n,
So wörd'r invidöirt zon Ess'n;
Döi Moahlzeit haut'n prächti g'schmekt,
Er haut ah Trumm afs and'r g'lekt,
Und endlih kröigt'r goar an Weih,
Deiz wörd'r lusti oben dreih.
Der Goldschmidt haut sih hamlih freut,
Und haut schoh denkt — dös Ding gaiht g'scheid.
Su fängt'r mit'n z'handl'n oh,
Und fraugt sein goldin Bauersmoh,
Wöi viel'r für den Klump'n will?
Dach rouhes, sagt'r, sens mer still!
Ih hob g'wiß su an Klump'n Gold;
Ih mahn wenn ih an finna sollt,
Nau troget ihn zo ihna reih
Und fraug ner woß'r werth könnt seyh?
Deiz krazt der Goldschmidt hint'rn Aouher,
Der Bauer kämmt nohmauhl seih Haouer;
Und sagt'n, daß'r zo ihn kummt,
Su bald'r macht den goldin Fund.

Die Rauchtabak-Kenner.

Das d'Leut öiz mit'n Rauchtabak
Su allerhand probőiern,
Und daß ah mancher sündlih oft
Thout's Göld verlaborőiern,
Dős is natürlih, — und kummt her
Wal jeder soucht wos z'gwinna,
Und denkt, ba derer Aerbet wär
Doch noh ah Nutz'n z'finna.
Allah durch dői Tabaksregie
Sen alli Künst'n z'runna,
Und der Knast'r, wői der Knell'r,
Haut seih End dau drinna g'funna.
Noh, — wer verdenkts in Leut'n nau,
Wenn's af wos anders dicht'n,
Und af an wolflin Rauchtabak
Ihr Aug'nmerk öiz richt'n.

Su bringt lezt in a Wőrthshaus neih
Ah Frau an neua Sort'n
Von Stoadling raf; o! der haut g'schmeckt
An jed'n wői ah Tort'n.
Den hob'ns nit könna lub'n g'noug,
Ner goar z'stark hob'nsn g'funna,
Doch wall'r is su wolfli gwőst,

Haut

Haut jed'r gleih an g'numma;
Der ah haut g'mahnt, dői starka Schőrf,
Dői kohmern scho benehma,
Und is nit, noh so mouß sih halt
Des Maul derzou bequema.
Nau hob'ns in Rauch ganz Schűb'lweiß
Ins G'sicht ah nand'r blauß'n,
Bis endli sen recht dőrmli wurn,
Nau hob'n sie's unterlauss'n.
Su hob ih fast ah ganza Stund
Dői Sach'n mit oh g'haiert,
Bis endlih mih dői gouta Frau,
Haut von der G'schicht belaihert.
Doch unter uns, haut sie dős mir,
Ner im Vertraua g'sagt,
Das Blätter sen von Mandlroubna,
Nau hob' ih ober g'lacht.

Der

Der deutsche Invalide.

Ich bin ein Deutscher und lebe
Für Ehre, für Freyheit, und Recht,
Der Franke stolzire — sein Name
Wird ewig vom Deutschen geächt.

Ich trage viel Wunden und Narben,
Sie machen mir Schmerzen und Pein;
Doch geht es zum heiligen Kampfe,
So trete ich wieder mit ein.

Ich stell mich der Jugend zur Seite,
Und kämpfe wie sie in dem Reih'n,
Die Losung ist — Sieg, oder sterben!
Sonst wünscht' ich kein Deutscher zu seyn.

Und fall' ich auf Gallischer Erde,
So graben doch Deutsche mich ein;
Denn siegend nur kann ich dort sterben,
Sonst würde kein Deutscher ich seyn.

Und graben französische Bauern
Mich einst aus dem Felde heraus,
So finden sie Knochen wie Eisen,
Die Haare am Schädel noch kraus.

Ich zeige den Mund noch voll Zähne,
Den Prahlern vom Grabe herauf,
Und fordre als Todengerippe,
Die Franken zum Kampfe noch auf.

Die Raritäten.

Mädchen die jetzt spröde,
Junge Herrn die noch blöde,
O welche Rarität!
O welche Rarität!
Kaufleut die gern borgen,
Geizhäls ohne Sorgen,
O welche Rarität!
O welche Rarität!

Mädchen die nicht wandern
Von einem zu dem andern,
O welche Rarität! :,:
Und Weiber die in Ehen,
Den Mann nicht Nasen drehen,
O welche Rarität! :,:

Wirth ohne Doppel-Kreiden,
Böse Weiber die nicht streiten,
O welche Rarität! :,:

Alte Weiber die nicht beten,
Ein Mann in Kindesnöthen,
O welche Rarität! :,:

Komödianten ohne Schulden,
Gläub'ger die sich gedulden,
O welche Rarität! :,:
Und Boten die nicht laufen,
Musikanten die nicht saufen,
O welche Rarität! :,:

Der

Der Warrwar, oder die Irenuß.
Jüdisch.

Amauhle sene gewies'n,
(Ich hab's wo gelies'n)
A paar grouße Leuzunem,
Mit versoffenen Buhnem.
Die hieb'n al's in Schicker
Versof'n ihrn Miker.
Su sens ag a mauhle gange
In Schicker mitsama
In Moukem in a Warthshauß,
Wu gehängt iß a Schild raus,
Zum Schiele Schckemaijem,
Dau hieb'm se gar in Jaiem
Und mit Narrischkeit und Scuß
Versoff'n ihr bisle Muß.
Nau hieb'n die dumme Glouf'n
Sich loss'n gieb'n zon Schlouf'n
Ah Bayes mitsama,
Um ihren Schicker zu hama.
Kam lieg'n se in die Bett'n
Thun se alzwa verschreck'n;
Was giebt's dou? schreit der Baroch,
Nu was welt'r? sagt der Henoch;

In mei Bett'n liegt dau aner
Der stoßt mich mit die Baner.
Bist Meschuke, sagt der Henoch,
Langt num, und derwischt den Baroch,
Nu hebt der ag an zu larma,
Oih! Gott sell sich derbarma!
Kairausche das sen Dieb'n,
Schreies alzwa, bey mei Lieb'n,
Und halt'n sich zusama,
Und machen a Marrama
Alzwa mit die Baner,
Den auslassen thit kaner
Well'n se mahne es sen Dieb'm
Und es gieht um ihr Lieb'm.
Halt'n fest! sagt der Henoch
Ich hab'n! schreit der Baroch,
Dim Hospes muß mer rufen
Dim giebt mer die Kanufen.
Der Meschores von d'n Haus
Hört din Larma, und geht raus
Mit a Licht in die Händ'n
Und horcht an die Wänd'n
Wa die Gäscht die dau schlaufen
Und hört von die Ganaufen.
Der kriegt bald a Kalausches,
Und wekt in Schmule Mauses,
In Warth mit seiner Isches,

Und verziehlt se di Mischbes.
Der Warth der derwischt a Sabel
Die Frau, die nimmt a Gab'l,
Der Meschores a Pixthul,
Der Mauschel — a Bah von a Stuhl;
Su laf'n se an die Thür
Und stell'n sich alle dafür
Mit a G'schrah — nu laßt se raus
Wir loß'n ich kan nit aus.
Der Warth klopft mit sei Sab'l,
Die Frau stoßt mit der Gab'l.
Und endlich küme se nei,
Dau lieg'n se wie die Schwei,
D'Bett'n über und d'rüb'r,
Sie lieg'n d'runt'r und d'rüb'r,
Und halt'n sich ba di Bah,
Su fest wie Eisen a Stah.
Nu! nu! — wo senes di Dieb'n?
Dau! dau! er bringt mich ums Lieb'n
Schreyt jeder, als wollt'r z'plaz'n,
Der Warth hebt ah zu patsch'n
Und sagt, ihr seit behemes
Habt ganz an falschen Nemes,
Ihr seyd doch nur zalwander
Und haltich selbst anander.

Der Wunder-Doktor.

Jüdisch.

Nepp Jekef hat an Ische g'hat,
Und die is immer krank gewies'n,
Bald hots'r g'fiehlt im Bauch, im Kopf,
Bald hat se kenna nix genies'n.
Amouhle thut der Zahn ihr weh;
Sagt's: Jekef, laß a Dokt'r hohl'n.
Der Mah a guter Schaude g'wißt,
Der laft als wenn'r hiebet g'stohl'n
Ban Dokt'r, sagt, sei Ische hat — a Schmerz'n
Sie will närrisch wern.
(Verstieht sich, ba a junga Frau
Dau gieht a jeder Dokt'r gern).
Drum is der mit'n Jekef gleich
Geholgert, und thut ihr verschreib'n
A Salm, womit se sell di Schlief
Und ag di Bak'n reib'n.
Und wie'r do iß fertig g'wießt,
So gieht'r ba an Alt'n Krank'n,

Diem hot's gefiehlt im Bauch, und der
Hot als gemahnt in sei Gedank'n
Er hot a Bandwurm, und drum hot
Der Dokter a Martur verschrieb'n,
Von der Er alle Stund'n sell
Zwa Löff'l voll in Maul nei schieb'n.
Allah der Aputhieker war
A Schauda der kunfus gewies'n;
Und hat af di Rezept'n dau
Statt fürn Mah, für d'Frau gelies'n.
Su schickt'r se verwechselt fort;
Di Salm tragt mer hi zum Alt'n,
Und statt der Salm hat di Frau,
Vom Schauda di Martur erhalt'n.
Die Frau, die wascht, sie reibt, sie schmiert
Ihr G'sicht hat g'sieg'n wie a Muschef,
Doch hats'r g'holf'n; drum hots g'mahnt,
Kairausche — Jau! das Ding is kuschef.
Und während dim do hott der Alt
Scho fleißig von der Salm g'ess'n,
Doch der hott g'worgt, der hott gedruckt
Als wenn'r müßt in Sout'n fress'n.

Er

Er hotts bald gar nit nunt'r broacht,
So dik, so fett, nit zum genieß'n.
Doch hott'r g'spürt gleich Lindering,
Drum is'r ag zufried'n g'wieß'n.
Der Dokt'r kumt in andern Tag,
Will nauch di Patienten schaua,
Siecht, wie di die Maxtur verwäscht,
Und der die Salm frißt zon g'raua.
Dim gieht gleich a Kalausches zou
Doch die hieb'n gleich sei Kunst geprieß'n
Und g'sagt, er is a Wundermann,
Nu is'r ag zufried'n g'wies'n.

Der Schmule und der Zollner.

Sunscht'n is der Brouch gewies'n,
Das hieb'n alle Jüd'n müß'n
Von ihr'n Leib a Mayges *) gieb'n,
Wenn se hieb'n a Hand'l trieb'n.
Su hats ag in Schmule troff'n,
Wenn'r is in Maukem g'loff'n.
Doch der hat sein Utz ner trieb'n
Mit di Zollner, da mei Lieb'n;
Denn ahmoule hat'r just
Bey a Zoll vorbey gemust,
Und da hot'r af di Sohl'n
Sich ner so ums Haus rum g'stohl'n.
So wie das der Zollner g'sieg'n,
Läßt der alles stehn und lieg'n,
Und schleicht dem Schmule sachte nauch,
Wie's da di Leut'n is der Brouch.
Kam merkt das unser Schmule ner,
So last' der scho di Kreuz und Quer,

Der

*) Mayges. Zoll.

Der Zollner og gleich hint'n drein,
Er hott'n g'hezt als wie a Schwein.
Mit ahmouhl steht der Schmule still
Und fragt dim Zollner, was'r will?
Ich will sieg'n dei Mayges Zett'l! *)
Dau is'r, jau, dau habt'rn Zett'l.
Nu Schauda, worum laf'st de so?
Nu worum? — worum g'fallt's mer so?
Wenn ih hieb mei Mayges gieb'n,
Kön ich laf'n nouch Belieb'n.

Abschieds-

*) Mayges Zettel. Zollzettel.

Abschiedsrede.

Gesprochen im Theater zu Fürth 1815.

Ih bin von höi drum riedt ih halt
A su in unsern Toh,
Und denk es werd scho recht su seyh,
Ih zweifl gor nit droh.
An meini Landsleut geiht döi Sproach,
An meini Fürther höi,
Döi mir su löib, su theuer sen —
Ih kohs nit sog'n — wöi!
Sie hob'n sie ba der G'legnheit
Ba unsern Spiel'n höi
Auszeich'nt af a brava n'Oart —
Mir spiel'n öfter höi
Wir dank'n ober a dafür
Su schöi mer dank'n koh,
Und freua si afs Jauer scho,
Dau gaihts nau wieder oh.
Ner ahns wenn wär, — ah stanis Hans;
Waß Gott! in den is z'kalt

Des Publikum, dös schnattert drin
Und mir derfröiern bald;
Dös Ding is alles ner von Hulz,
Es koh nit anderst seyh,
Wenns ober su von Stanern wär
Nau schieret mer brav eih.
Drum mahn ih halt wenn d'höist G'mah,
Und nau die Judenschaft
Ner halb wög wollt, es währet nau
Bald su a Haus oh g'schaft.
Und unser Herr Direkter höi,
Der werds schoh unterstützen,
Vorn bauet mer die Hauptwach hi,
Und hint a Haus für d'Sprizen.
Kan Schod'n bringets g'wiß a nit,
Dös wollt ih an beweis'n,
Und wenn mers gnau berechna will,
Kost's wenger als di Schleiß'n.
Der Fried'n kumt öiz ah in Stand,
Nau kröig'n mer ka Soldat'n,
Döi hob'n es a viel Gülda kost
Viel Tholer und Dukat'n.

Denn

Denn wenn mer ohn d'Franzus'n denkt,
Wos hob'n es döi nit g'riß'n,
Dös sen di allerbrav'sten g'wöst,
Dös werd a jeder wiss'n.
Es hob'n es d'Russ'n a nix g'schenkt,
Doch woahrn's mit all'n z'fried'n;
Döi hob'n Bodak'n, Kraut a Roub'n
Zam gess'n, goar nit z'schnied'n.
Korz um der Kröig haut ied'n g'schadt,
In Grauß'n, wöi in Klana,
In Städter, wöi in Bauersmoh,
In Hauch'n, wöi in G'mahna.
Drum wenn mer all dös Göld betracht
Wos dau is z'scheitern ganga,
Dös möißet af a Schauspielhaus,
Spitoal, und Köring langa.
Doch all döi Leid'n sen verbei,
Mir brauch'n es nemmer z'gräma,
Deiz koh mer schoh mit gout'n Mouth
Wos wichtigs unternehma;
Drum fanges ner ba Zeit'n oh,
Und baues su a Häußla;

Mir spiel'n nau wöi d'Engel drin,
Und singa wöi die Zeißla;
Mir geb'n Opern, Ritterstück,
Korz lauter schöini Sach'n;
A Lustspiel und a Trauerspiel,
Zon Greina und zon Lach'n.
Für heier möiß'n mers b'schlöiß'n öiz,
Sounst könnt'n mer derfröiern,
Mir wern öiz schoh d'Finger steif
Ih kohs goar nimmer röiern.
Drum löbens wuhl, und bleib'ns g'sund,
Entfernt von all'n Schmerz'n,
Mir scheid'n zwoar, doch bleib'n Sie
Dau in in unsern Herz'n.

Ende.

Sch

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Meck, Carl

Meck's Lustspiele und Gedichte in Nürnberger Mundart

Bd.: 1. (1816). - 80 S.

Nürnberg 1816

P.o.germ. 914 or-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10114550-1